

WIEDER GESEHEN

Greenaways mörderischer Spiel-Film

Vor 25 Jahren sorgte «Drowning By Numbers» von Peter Greenaway für Furore: Ein buchstäblich bildprächtiger Spiel-Film.

Der heute 70-jährige englische Regisseur Peter Greenaway erhielt für seinen vierten Spielfilm vor einem Vierteljahrhundert am Festival von Cannes den Preis für den «besten künstlerischen Beitrag». «Drowning By Numbers» (1988) gehört zu seinen herausragenden Filmen, die allesamt auf Realismus verzichten. Peter Greenaway schrieb dazu: «Mich interessieren nur Kunstwerke, die sich ihrer Künstlichkeit bewusst sind. Das Kino kann unmöglich ein Fenster zur Wirklichkeit, ein Stück des Lebens sein. Alles, was ich mache, ist voll von Zeichen, die die Künstlichkeit des Spiels betonen.»



Ein verschworenes Frauentrio: Löst Probleme gemeinsam

Alles ist Spiel in «Drowning By Numbers». Beim Titel fängt es schon an. «Drowning By Numbers» («Ertrinken mit Zahlen») ist ein Wortspiel zum englischen «Drawing By Numbers» («Malen nach Zahlen»). Der Film ist ein bewegtes Gemälde, wenn man so will. Und Zahlen spielen eine Rolle: Im Bild oder in den Dialogen erscheinen nacheinander alle

Ziffern von 1 bis 100. Spiele bestimmen das ganze Werk – Struktur, Form und Inhalt. Der Film spielt mit filmischen Konventionen und mit dem Publikum. Bei aller Strenge ist die Produktion ein bildprächtiger, von schwarzem Humor durchtränkter munterer Streifen mit Anleihen beim Thriller: Drei Frauen, Grossmutter, Tochter und Enkelin, merk-

sen nacheinander ihren jeweiligen Gemahl ab.

So viel steckt in diesen 118 Filmminuten, dass man sich «Drowning By Numbers» getrost mehrere Male mit Gewinn anschauen kann.

Spielerisch auch die Filmmusik: Greenaways langjähriger Hauskomponist Michael Nyman gestaltete seine Minimal-Music als Motiv-Variationen einiger weniger Takte (58–61) aus Mozarts «Sinfonia concertante» in Es-Dur (KV 364).

Urs Hangartner



Drowning By Numbers

(Verschwörung der Frauen), GB 1988
DVD, 118 Minuten
E/D, 0mU
(Zweitausendeits 2012).

FERNSEHEN

Spielfilme für Nachtschwärmer

Abenteuerfilme, Dramen, Krimikomödien, Western oder Liebesgeschichten stehen oft nach Mitternacht im Programm. Hier eine Auswahl aus dem aktuellen Spielfilm-Angebot. Gedacht sind die Tipps für TV-Zuschauer, die diese Spielfilme für einen späteren Kinoabend aufzeichnen wollen. Oder für Menschen, die ihre schlaflosen Nächte verkürzen möchten.

So 10.2. SRF 1, 00.35–02.30
Vermisst

Politthriller von Constantin Costa-Gavras (USA 1982). Mit Jack Lemmon, Sissy Spacek.

So 10.2. ARD, 01.20–02.58

Irina Palm

Drama von Sam Garbarski (LUX/GB/F/B/D 2007). Mit Marianne Faithfull, Miki Manojlovic.



Irina Palm: Marianne Faithfull als Maggie

Mo 11.2. ARD, 01.35–03.00

Monty Pythons wunderbare Welt der Schwerkraft

Komödie von Ian MacNaughton (GB 1971). Mit Graham Chapman, John Cleese.

Di 12.2. ORF 2, 00.20–01.55

Wer früher stirbt, ist länger tot

Tragikomödie von Marcus Hausham Rosenmüller (D 2006). Mit Markus Krojer, Fritz Karl.



Die Gewaltigen: US-Western von 1967 von Burt Kennedy

Fr 15.2. ZDF, 01.15–02.45

Voll das Leben – Reality Bites

Komödie von Ben Stiller (USA 1994). Mit Winona Ryder, Ethan Hawke.

So 17.2. ARD, 02.25–04.00

Die Gewaltigen

Western von Burt Kennedy (USA 1967).

Mit John Wayne, Kirk Douglas.

Di 19.2. ARD, 00.50–02.33

Annies Männer

Komödie von Ron Shelton (USA 1988). Mit Kevin Costner, Susan Sarandon.

Do 21.2. ARD, 01.50–03.30

Hügel des Schreckens

Agentenfilm von Robert Aldrich (GB 1959).

Mit Robert Mitchum, Stanley Baker.